Ruth Hadassah Herz wurde am 21.04.1925 in Beuel geboren. Mit ihren Eltern und dem zwei Jahre jüngeren Bruder Rafael lebte sie im Haus der Großeltern. Ihr Vater Max Herz führte mit seinem Bruder Alfred eine erfolgreiche Eisenwarenhandlung, die in den 1920er-Jahren weiter ausgebaut wurde. Daher ging es der Familie finanziell gut genug, um 1929 ein eigenes Haus in der Combahnstraße zu beziehen. Ab 1931 besuchte Ruth Herz die evangelische Volksschule in Beuel.

Bereits im Dezember 1933 emigrierte Ruths Onkel Theodor mit Familie nach Palästina. Ihm folgten die Großeltern und 1935 Ruths kleiner Bruder Rafael. Immer stärker wurden auch in Bonn die Repressalien und die Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden spürbar. 1938 waren Max Herz und sein Bruder gezwungen, ihr Geschäft aufzugeben. Alfred Herz wurde mehrere Wochen im KZ Dachau interniert. Immer mehr Mitglieder der Familie verließen nun Deutschland. Auch Ruths Vater versuchte 1939, eine Ausreise für seine Frau, seine Tochter und sich nach Palästina zu organisieren. Zwei Container waren sogar schon auf dem Weg nach Palästina, das sie jedoch nie erreichten. Sie wurden in Antwerpen geplündert. Auch der Familie glückte die Ausreise nicht.

1940 war sie gezwungen, das eigene Haus zu verlassen und kurzzeitig bei der zweiten, in Beuel verbliebenen, Großmutter Ruths unterzukommen. Am 1. August des Jahres mussten Ruth und ihre Eltern dann in das ehemalige Kloster in Endenich ziehen, das als Ghettolager für Jüdinnen und Juden aus Bonn und der Voreifel genutzt wurde. Von dort schrieb Ruth Briefe an ihren Onkel Theodor, der als britischer Soldat in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war. In den Briefen zeigte sich Ruth Herz als selbstbewusste junge Frau, die in klaren Worten aus dem Leben in Endenich berichtete, ihren Mut aber nie verlor. Sie träumte von einer Zukunft in Palästina und dem Wiedersehen mit ihrem Bruder. Während der Zeit in Endenich musste sie zur Zwangsarbeit in einer nahen Wandplattenfabrik ausrücken und dort schwere Arbeit leisten. Einen Arbeitsunfall, der sie für eine Weile außer Gefecht setzt, empfand sie daher fast als Segen.

Fast zwei Jahre verbrachten Ruth und ihre Eltern in Endenich. Am 19.07.1942 wurden sie mit zahlreichen Jüdinnen und Juden aus dem Sammellager über Köln-Deutz nach Minsk im besetzten Belarus deportiert. Im nahen Malyj Trostenez wurde Ruth Herz am 24.07.1942, unmittelbar nach der Ankunft, im Alter von 17 Jahren ermordet. Auch ihre Eltern wurden dort getötet.